

PD Dr. Andreas Boes (ISF München, Technische Universität Darmstadt)

*Der Wandel der Arbeits- und Leistungssituation in der IT-Industrie und die Folgen für die Belastungsmuster aus Sicht der Beschäftigten*

Präsentation im Rahmen der Betriebsversammlung der Software AG am 28 März 2007 in Darmstadt

*Der Gegenstand meiner Ausführungen ist der Wandel der Arbeits- und Leistungssituation in der IT-Industrie und die daraus resultierende Belastungssyndromatik für die Beschäftigten. Ich versuche zu zeigen, dass es in den letzten Jahren zu einer grundlegenden Veränderung der Arbeits- und Leistungssituation in der Branche gekommen ist, die weitreichende Folgen für den Gesundheitsstatus der Mitarbeiter hat. Der Beitrag geht den Wirkungszusammenhängen nach, die diesen veränderten Belastungsmustern zugrunde liegen. Er beleuchtet insbesondere die Wirkung neuer Managementkonzepte zur Leistungssteuerung in den Unternehmen.*

Die IT-Branche galt lange Zeit als ein Hort „guter Arbeit“. Sie war protagonistisch für ein Arbeitsfeld, in dem ein ausgeprägter Leistungsanspruch mit einer hohen emotionalen Spaß- und Erlebenskomponente vereinbar schien. Hohe Freiheitsgrade in der Arbeit kamen den Ansprüchen an Selbstentfaltung in Arbeit und Privatleben der meist jungen und gut ausgebildeten Fachkräfte entgegen. Belastungen in Form von langen Arbeitszeiten und Stress-Symptomen wurden von den Angestellten in Kauf genommen und galten geradezu als Ausdruck einer privilegierten Art der Verbindung von Arbeit und Leben.

Dieses Bild hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Aktuelle Untersuchungen unserer Kollegen aus dem Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg/Essen zur Belastungssituation in der Branche verweisen auf einen dramatischen Anstieg psychosomatischer Beschwerden wie Schlafstörungen, Magenbeschwerden, Nervosität sowie chronischer Müdigkeit und Erschöpfungszuständen.

Unsere eigenen empirischen Untersuchungen in der IT-Industrie machen deutlich, dass die Zunahme gesundheitlicher Belastungen in einem engen Zusammenhang mit dem Wandel der Arbeits- und Leistungssituation in der Branche stehen. Die neuen Managementkonzepte, die in der Phase des Booms in der Branche von den Mitarbeitern vor allem positiv beurteilt wurden, weil sie hohe Autonomiespielräume in der Arbeit brachten, entfalten nun unter dem Druck einer veränderten Gesamtsituation für viele Beschäftigte eine belastende Wirkung. Dies begründet eine neue Handlungssituation in den Unternehmen, die für Mitarbeiter, Management und betriebliche Interessenvertreter gleichermaßen eine Herausforderung darstellt.

Die Ausführungen stützen sich auf mehrere empirische Untersuchungen zur IT-Industrie. Besonderes Gewicht hat unsere Studie zum Wandel der Arbeitsbeziehungen, die sich vor allem auf qualitative Intensivinterviews mit Beschäftigten und flankierende Expertengespräche stützt. Sie ermöglicht einen genauen Blick auf den Wandel der Arbeits- und Leistungsbedingungen.

*Literatur*

Andreas Boes, Katrin Trinks: Theoretisch bin ich frei! - Interessenhandeln und Mitbestimmung in der IT-Industrie, edition sigma, Berlin 2006.